

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## Die einzelnen Filme in «Best of DOK» 2010

5. Juli 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Schatten über dem Acherli – Teil 1**

Die Bergbauernfamilie Epp durchlebte immer wieder einmal schwierige Zeiten, aber die letzten zwölf Monate übertrafen alle vorhergegangenen. Eine gewaltige Lawine donnert auf den Weiler Acherli zu. Um Haaresbreite verfehlen die Schneemassen den Hof der Familie, doch die Schäden an Stall und Haus sind beträchtlich. Bei den Aufräumarbeiten im Frühling hilft der 13-jährige Sohn tatkräftig mit. Zeit dazu hat er, denn er ist vom Schulunterricht ausgeschlossen, weil er in einem Aufsatz mit Gewalt drohte. Daraus ergeben sich weitere Probleme, die zu bewältigen sind. Der Alltag ist geprägt durch harte Arbeit. Das Gras muss im steilen Gelände von Hand gemäht werden; jederzeit ist mit Stein-schlag zu rechnen. Der jährliche Verdienst für die Mühsal: gerade einmal 20'000 Franken. Richtig eng wird es, als der Traktor wegen eines Schadens am Getriebe ausfällt. Wegziehen vom angestammten Boden möchte die Familie Epp jedoch nie, denn sie ist mit dem Maderanertal verwurzelt, das mitten in einer prächtigen Bergwelt liegt. Und doch: Wohl kaum eine andere Region wird in der Schweiz so häufig von Naturgewalten heimgesucht wie das Maderanertal. Während eines Jahres dokumentierte Hanspeter Bäni den Alltag einer Bergbauernfamilie, die immer wieder von Schicksalsschlägen getroffen wird.

12. Juli 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Schatten über dem Acherli – Teil 2**

Kurz nachdem die Kühe und Rinder auf die Alp getrieben worden sind, schlägt das Schicksal erneut zu. Die Grossmutter der Bergbauernfamilie Epp stirbt über Nacht. Für Trauerarbeit bleibt jedoch nicht viel Zeit, denn ein Indizienprozess um zwei Tötungsdelikte wirft einen Schatten über den Acherli-Hof im Maderanertal. Die Exfrau des Bauern und Mutter der Kinder soll zwei Familienmitglieder vor-sätzlich getötet haben. Das Obergericht verurteilt die Frau zu neun Jahren Freiheitsstrafe. Dagegen reichen sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Verteidiger Beschwerde beim Bundesgericht ein. Zwischen den beiden Prozessen kommt die Frau frei, weil keine Fluchtgefahr besteht. Ein Wieder-sehen mit ihren Kindern steht bevor, doch diese sind hin- und hergerissen zwischen Loyalität zur Mutter und Schamgefühlen gegenüber den Bewohnern im Maderanertal. Josef Epp indes steht noch vor einer anderen Schwierigkeit. Eine Schlammlawine macht ausgerechnet jenen Weg unpassierbar, über den der Alpabzug der Rinder führen soll.

19. Juli 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Für diese Wunde gibt es keine Pflaster**

Es ist erstaunlich, wie offen Kinder über den Tod reden und ganz verschiedene Wege finden, mit dem Unabänderlichen umzugehen. So weiss beispielsweise Elias, 10, dass ihm ein Friedhofsbesuch nichts bringt, weil er seinen Vater immer noch im Haus spürt. Ausserdem, so sagt er, beantwortet ihm sein toter Vater durch eine Art Telefon im Kopf nach wie vor seine Fragen. Der 14-jährige Sebastian

ist der Älteste von vier Kindern. Sein Vater starb völlig unerwartet und ausgerechnet an Sebastians achtem Geburtstag. Seine Mutter war damals mit dem vierten Kind schwanger. Er weiss, wie wichtig es ist, dass seine Mutter wieder einen Mann findet, «weil sie dann glücklicher ist». Trotzdem will er keinen anderen Vater. Stefan erfuhr erst, als er bereits über 20 Jahre alt war, dass sich seine Mutter umgebracht hatte, als er sechs Jahre alt war. Bisher hatte er immer gedacht, sie sei im Bett gestorben. «Ich wäre froh, hätte man mir damals die Wahrheit gesagt, einem Kind kann man schon etwas zumuten». Die elfjährige Meret war noch nicht geboren, als ihr damals 38-jähriger Vater an einer Lungenembolie kurz vor der Hochzeit starb. Ihre Mutter hat inzwischen einen Witwer mit Kindern kennen gelernt. Nun hat das Mädchen eine neue Familie. Trotzdem will sie wissen, wer ihr leiblicher Vater war. Im Film befragt sie mit ihrer Filmkamera Menschen, die ihrem Vater begegnet sind. Berührende und doch alltägliche Schicksale von starken, offenen, mutigen und immer wieder auch traurigen Kindern. Sie erzählen im Film von Andrea Pfalzgraf aus ihrem Alltag und davon, wie sie sehr früh keine andere Wahl hatten, als den Tod zum Leben gehörend zu akzeptieren.

26. Juli 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Ketten im Kopf**

Frauenhandel existiert auch in der Schweiz. Doch man darf sich kein falsches Bild machen. Die Opfer – zum grössten Teil junge Frauen aus Mittel- und Osteuropa – sitzen nicht angekettet oder eingesperrt in dunklen Kellerlöchern. Vielmehr sind es Ketten im Kopf, die sie zur Prostitution zwingen. Béla Batthyany porträtiert in seinem Film das Leben einer mutigen Frau, die nach dem Ausstieg aus der Prostitution in der Schweiz ein neues Leben beginnt. Er nimmt das Fernsehpublikum mit auf eine Reise in Irinas Heimatland nach Moldawien. Dort erdulden viele junge Frauen ein ähnliches Schicksal: Sie verlassen ihre Heimat, die Familie und ihre Kinder in der Hoffnung, im Ausland schnelles Geld zu machen. So auch Svetlana R. Doch anstelle des Jobs in einem Restaurant in Istanbul landete sie in einem der zahlreichen Bordelle auf der nördlichen, türkischen Seite Zyperns. «DOK» gelang es erstmals, im Inneren dieser berühmten Nachtclubs zu filmen, in denen Jungfrauen auf Menukarten angeboten werden, als handle es sich um Longdrinks.

2. August 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Scharf beobachtete Körper**

Wohl kaum je in der Geschichte der Menschheit wurde dem Körper eine derart geräuschvolle Aufmerksamkeit zuteil wie heute. Bis in die intimsten Bereiche hinein folgen immer mehr Menschen ungeschriebenen Gesetzen, wie sie auszusehen haben. Die Diktatur der Schönheit führt Jugendliche wie Ältere eng am Gängelband und erklärt, ohne rot zu werden, fast alles zwischen Scheitel und Sohle zur möglichen Problemzone, inzwischen auch die bislang verschonten privaten Feuchtgebiete. «DOK»-Autor Pino Aschwanden erzählt Körpergeschichten, die etwas abseits der bekannten leibbetonten Modeströmungen angesiedelt sind. Drei Menschen berichten von einer fast lebenslangen Beschäftigung mit ihrer leiblichen Hülle. Da ist Verena, eine 20-jährige Schönheit, die sich Stationen ihrer bewegenden Biografie bildgewaltig auf den Körper stechen liess. Da ist Lorenzo, 42, ein glückstrahlender Winzer und Künstler im Rollstuhl, den die Frauen trotz seiner Querschnittslähmung stets ins Herz geschlossen haben. Und da ist Ivan, 35, ein kraftstrotzender Sportsmann aus der Innerschweiz, der sich unter Auslotung seiner Schmerzgrenzen auf die internationale Meisterschaft als Mister Universe vorbereitet. Alle drei haben einen höchst individuellen und menschlich verstehbaren Bezug zu ihrem Körper – jenseits von Lifestyle und aktueller Attitüde. Erstaunliche Augenblicke gewährt zudem ein Besuch im Haarentfernungsstudio von Caroline, 32. Die attraktive, ehemalige Antiquitätenrestauratorin hat sich auf die Schönheit unter der Gürtellinie spezialisiert. Immer mehr Männer kommen zu ihr für ein Intimwaxing (Haarwurzelentfernung im Schambereich). Spannende Einblicke in die heutigen Körpergebiete vermittelt auch eine Schönheitschirurgin. Da

staunt der Laie (und manchmal erschreckt es ihn), wo überall am Leib das Naturgegebenen noch renoviert werden sollte.

9. August 2010, 22.20 Uhr SF1

### **Der Patron, die Arbeiter und die Krise**

Die Weberei Keller AG im zürcherischen Wald ist eines der ungezählten Opfer einer Weltwirtschaftskrise, die mehr als 240 Millionen Arbeitsplätze vernichtet und Steuergelder von über 3500 Milliarden Franken verschlungen hat. «DOK» hat den Patron und seine Arbeiter durch die vier Jahreszeiten der Krise begleitet und zeigt die globalen Schockwellen im Mikrokosmos eines KMU. «Kurzarbeit hatten wir schon zwei bis drei Mal, aber so schlimm war es noch nie», erklärt Metin Oezcan, 19 Dienstjahre bei Patron Gunkel. Der Chef des Maschinenparks muss feststellen, dass luxuriöse Vorhangstoffe in Krisenzeiten nicht mehr gefragt sind. Jede dritte Webmaschine steht still, die Arbeiter dürfen nur noch halbtags arbeiten. «In Krisenzeiten wird der Textilmarkt zum Basar»: Patron Gunkel versucht, seine japanischen Garnlieferanten im Preis zu drücken, um die knappen Margen seiner Kunden auszugleichen – ein fatales Domino. Der Lieferant darf nicht kippen, sonst hat auch Gunkel Mühe zu überleben. «Man meint, man sei im falschen Film»: Sekretärin Karin Wick wird nach vier Dienstjahren entlassen. Sie ist eine der Angestellten, die über die Klinge springen müssen, um die Fabrik zu retten. Da er bei seiner Hausbank abgeblitzt ist, bittet der verzweifelte Patron FDP-Ständerätin Erika Forster um eine Bürgschaft.

16. August 2010, 22.20 Uhr SF 1

### **Das Wunder von Andermatt**

100 Jahre lang garantierten das Militär und der Tourismus dem Bergdorf auf 1440 Meter Höhe ein solides Auskommen. Doch der Waffenplatz und die Gotthardfestungen wurden geschlossen, die Hotellerie ist längst nicht mehr auf dem neuesten Stand, und die Skiliftanlagen genügen den modernen Anforderungen in keiner Weise mehr. Die Talschaft fühlt sich von der Armee im Stich gelassen. Die Abwanderung ist enorm, Ratlosigkeit und Resignation machen sich breit. Woher soll das viele Geld für die unaufschiebbaren Investitionen kommen? Da tritt der Ägypter Samih Sawiris auf den Plan. In El Gouna am Roten Meer hat er eine kolossale Ferienstadt für 20'000 Sonnenhungrige gebaut. Sein Markenzeichen ist das Handy, mit dem er pausenlos seine weitverzweigte Firma Orascom managt. Sawiris stammt aus einer der reichsten Familien im Nahen Osten und ist entschlossen, in der Schweiz sein erstes europäisches Grossprojekt durchzuziehen. Das geplante Luxusresort mit einem Investitionsvolumen von über 1.2 Milliarden Franken umfasst 490 Apartmentwohnungen, 20 bis 30 Villen und sechs Luxushotels. Sawiris will aus dem maroden Andermatt eine europäische Spitzendestination machen. Im Nu hat der charismatische Investor aus Nordafrika die Bevölkerung in der Tasche, und das Abenteuer kann beginnen: Andermatt erfindet sich neu – Alpen-Disneyland oder Vorzeigemodell für den schweizerischen Tourismus? Der Investor aus Ägypten begibt sich auf einen riskanten Husarenritt. Gibt es überhaupt Käufer für die Eigentumswohnungen und Villen in diesem windigen Tal? Und was, wenn die gross angelegte Vision von Sawiris scheitert? Stehen dann statt Betonbunker der Armee Hotelbauern da? Wie stellt sich die Bevölkerung und speziell die Bauernschaft zu dem Projekt? Wird da ein lokaler Berglerstamm von einem globalen Investor vereinnahmt? Und wie kommt es überhaupt, dass ein reicher Pharaonensohn aus der Dritten Welt den Schweizern vordemonstrieren will, wie aus einem kriselnden Bergdorf eine schicke Luxusdestination wird? Fatah Morgana oder realistische Zukunftschance für Andermatt? Der Dokumentarfilmer Alain Godet hat während zwei Jahren Sawiris in der Schweiz und in Ägypten begleitet und die Stimmung im Dorf festgehalten.